

Wir brauchen Vielfalt!

Wir brauchen unterschiedliche Fraktionen in der Personalvertretung!

Der Mathematiker und Philosoph Blaise Pascal sagte einmal: „Warum folgt man der Mehrheit? Etwa, weil sie mehr Vernunft hat? Nein, sondern weil sie mehr Macht hat“.

Absolute Mehrheiten verführen leicht dazu, die Dinge weiterlaufen zu lassen, weil der Kurs ja „eh stimmt“, sonst hätte man ja keine Mehrheit. Dabei gehen aber oft innovative Ansätze und Ideen unter, weil die Einführung von etwas Neuem auch mit einem gewissen Risiko verbunden ist. Hier setzt dann die wichtige Funktion von kleineren Gruppierungen an. Diese können nicht nur, ja sie müssen sogar innovativ und kreativ sein. Sonst werden sie überflüssig und damit von der Mehrheit verdrängt. Damit sind die Mehrheitsinhaber aber auch gezwungen sich mit diesen neuen Ideen auseinanderzusetzen, wollen sie ihre Mehrheit nicht verlieren. So ist die Weiterentwicklung gesichert.

Wenn Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter „im selben Team spielen“, ist die Gefahr groß, dass früher oder später Interessenskonflikte be- und entstehen. Alternative Ideen, die der einen oder anderen Seite Probleme bereiten könnten, haben es dann logischerweise schwer. Ich habe mich aber nicht nur deshalb dem Aktiven Landes Forum angeschlossen. In erster Linie war für mich ausschlaggebend, dass in großen, starren und parteipolitisch motivierten Apparaten zu wenig Raum für freie Meinung und kreative, innovative Vorschläge vorhanden ist. Manche von Euch wissen vielleicht, dass ich vor einiger Zeit für die Piratenpartei aktiv war. Ich wurde damals oft gefragt, warum ich nicht zu einer großen Partei gegangen bin. Bei einer kleinen Gruppierung habe man ja keine Chance, irgendetwas zu erreichen. Ich stellte dann meist die Gegenfrage: Was kann man in einer Organisation bewirken, in der Parteiräson und Linientreue wichtiger sind, als eigene Ideen? In einer großen Partei hat man nur dann eine Chance, in eine Position zu kommen, in der man neue Ideen einbringen und etwas erreichen kann, wenn man sich an dieses System anpasst. Wer Querdenker ist, wird zumeist entweder ignoriert oder hinausgedrängt. Traditionen sind gut und wichtig, um nicht abzuheben, aber es waren und sind doch immer wieder die Visionäre, Träumer und Querdenker, die letztendlich Fortschritt und Hebung des Lebensstandards voran getrieben haben.

Wer schon lange im Landesdienst ist weiß, dass – um nur zwei Beispiele zu nennen – Gleittage oder Telearbeit vor nicht allzu langer Zeit noch undenkbar waren. Diese wurden erstmals vom ALF gefordert und anfangs vehement abgelehnt. Doch letztendlich hat die Vernunft über die Beharrungskräfte („hamma net, brauch man net“) gesiegt. Wir waren auch die ersten, die bereits vor eineinhalb Jahren, wie die Verteilung von Pfeffersprays begonnen hat, öffentlich darauf hingewiesen haben, dass nur technische Schutzmaßnahmen, wie Sicherheitsschleusen, einen wirksamen Schutz für die Bediensteten darstellen können. Mittlerweile sind neben dem Landesverwaltungsgericht auch bereits zwei BHs damit ausgestattet worden und weitere sind in Vorbereitung.

Für mich ist es einfach wichtig, dass ich als Personalvertreter für eine unabhängige Gruppierung die Möglichkeit habe, Ideen unbeeinflusst einbringen zu können. Natürlich muss nicht jede Idee perfekt umsetzbar sein, aber jedenfalls werden dadurch Diskussionen angeregt und es entstehen neue Ansätze, wie Verbesserungen aussehen können.

Ich bin dankbar und glücklich, dass ich als Personalvertreter nicht nur einen Job, sondern eine erfüllende Aufgabe habe, die es mir ermöglicht, einen kleinen, aber, wie ich hoffe nicht unbedeutenden, Beitrag für unser aller Wohl zu leisten!

Euer Peter Pöschl

